

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
für den Raum  
einer  
kleinstalt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 R. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Bekanntmachung.

Das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat eine Anzahl Exemplare von Bauplänen für Landschulhäuser, welche bei vorkommenden Bauten in Bezug auf zweckmäßige Anlage den Schulgemeinden als Anhalt und Unterlage dienen und die Durchführung bereits bewährter Einrichtungen bei dem Baue von kleineren Schulhäusern anbahnen und fördern helfen sollen, auch an die unterzeichnete königliche Bezirksschulinspektion gelangen lassen.

Den Schulvorständen im diesseitigen Verwaltungsbezirke wird eintretenden Falles die Benutzung dieser Baupläne, welche in der Kanzlei der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg eingesehen werden können, hierdurch empfohlen.

Schwarzenberg, am 9. Mai 1878.

Die königliche Bezirksschulinspektion.  
Fhr. von Wirsing. Müller.

Dr. B.

### Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 4. Stück vom laufenden Jahre erschienen.

Dasselbe enthält unter Nr. 20: Bekanntmachung, die Feststellung des Betrags der für die Naturalverpflegung der Truppen im Jahre 1878 zu gewährenden Vergütung betreffend; vom 22. März 1878. Nr. 21: Bekanntmachung, eine Anleihe des Gersdorfer Steinkohlenbauvereins betreffend; vom 27. März 1878. Nr. 22: Verordnung, die Abänderung der Wahlbezirke für die Wahlen zum Landesculturrathe betreffend; vom 28. März 1878. Nr. 23: Bekanntmachung, das Statut für das Polytechnicum betreffend; vom 3. April 1878. Nr. 24: Verordnung, die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1878 betreffend; vom 4. April 1878. Nr. 25: Verordnung, die Behandlung von Thieren bei Transporten außerhalb der Eisenbahnen betreffend; vom 4. April 1878.

Ferner ist vom Reichsgesetzblatte das 5., 6., 7., 8., 9. und 10. Stück vom laufenden Jahre erschienen.

Dieselben enthalten unter Nr. 1225: Gesetz, betreffend die vorläufige Erstreckung des Haushalts-Etats des Deutschen Reichs für das Etatsjahr 1877/78 auf den Monat April 1878; vom 30. März 1878. Nr. 1226: Bekanntmachung, betreffend die Prüfung der Thierärzte; vom 27. März 1878. Nr. 1227: Bekanntmachung, betreffend Bevollmächtigte zum Bundesrath; vom 3. April 1878. Nr. 1228: Bekanntmachung, betreffend den Aufruf und die Einziehung der Einhundertmarknoten der Kustoder Bank; vom 9. April 1878. Nr. 1229: Bekanntmachung, betreffend den Aufruf und die Einziehung der von der vormaligen Preussischen Bank ausgegebenen Einhundertmarknoten; vom 10. April 1878. Nr. 1230: Allerhöchster Erlass, betreffend die Generalstabsstiftung; vom 21. März 1878. Nr. 1231: Bekanntmachung, betreffend die Ernennung von Bevollmächtigten zum Bundesrath; vom 15. April 1878. Nr. 1232: Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats des Deutschen Reichs für das Etatsjahr 1878/79; vom 29. April 1878. Nr. 1233: Gesetz, betreffend die Ersparnisse an den von Frankreich für die deutschen Okkupationstruppen gezahlten Verpflegungsgeldern; vom 29. April 1878. Nr. 1234: Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen der Post und Telegraphen, der Marine, des Reichsheeres und zur Durchführung der Münzreform; vom 29. April 1878. Nr. 1235: Gesetz, betreffend die Beglaubigung öffentlicher Urkunden; vom 1. Mai 1878. Nr. 1236: Verordnung, betreffend das Berufungsverfahren beim Reichsoberhandelsgericht in Patentachen; vom 1. Mai 1878.

Sämmtliche Stücke liegen an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.

Eibenstock, am 9. Mai 1878.

Der Stadtrath.  
Rose, Bürgermeister.

### Tagesgeschichte.

— Berlin, 16. Mai. Der „Reichs-Anzeiger“ bringt einen Erlass des Kaisers an den Fürsten Bismarck vom 14. Mai. Derselbe lautet: Die That eines auf Irrwege gerathenen Menschen, welcher nach Meinem von Gottes gnädiger Führung so lange beschützten Leben trachtete, hat zu ungemein zahlreichen Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit an Mich Veranlassung gegeben, die Mich tief gerührt haben und innig erfreut. Nicht allein aus ganz Deutschland, sondern auch vielfach aus dem Ausland, von Behörden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen aller Lebenskreise und aller Lebensalter ist Mir bethätigt, daß das Herz des Volks bei seinem Kaiser und König ist und Gutes und Trauriges mit ihm empfindet. Dasselbe Gefühl habe Ich insbesondere auch hier in jedem Auge gelesen, in welches ich nach diesem Vorfalle gesehen, und Ich bin in der That tief und warm von der würdigen, erhebenden Art berührt, in welcher die Bevölkerung Berlins Mir ihr Mitgefühl gezeigt hat. Ich wünsche, daß Jeder, der Mir seine Theilnahme bethätigte, auch wissen möge, daß er damit Meinem Herzen wohlgethan, und beauftrage Sie, zu diesem Zwecke Vorstehendes bekannt zu machen. — Nach der „National-Zeitung“ erwiderte der Kaiser auf die ihm durch die Deputation der Berliner Universität überreichte Adresse, wie wohlthuend und trostreich ihm die zahllosen, aus allen Theilen des Reiches und von weither eingehenden Kundgebungen der herzlichsten innigsten Theilnahme und Ergebenheit seien. Dieselben gäben ihm die Ueberzeugung, daß nur die That eines Einzelnen vorliege, die Masse des Volkes aber gesund und nicht angesteckt sei. Jetzt sei es eine Aufgabe jedes Einzelnen, mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß es in Zukunft so bleibe und der Einfluß der Religion nicht verloren gehe.

— Berlin. Wie es heißt, hat sich das Staatsministerium in seiner Montagssitzung auf direktes Ansuchen des in Friedrichruh weilenden Reichskanzlers mit Erwägungen beschäftigt, welche Maßregeln aus Anlaß des Attentats zu treffen sein könnten. Man will in Erfahrung gebracht haben, daß der Minister des Innern Graf zu Eulenburg in entschiedener Weise, um den Umsturzideen gewisser Parteien vorzubeugen, zur Ergreifung von Präventivmaßregeln angerathen habe. Das Ministerium soll sich in dieser Berathung, welche wohl auch mit Bezug auf die kaiserliche Ansprache an die Minister anberaumt worden, über die etwa zu treffenden Maßregeln noch nicht schlüssig gemacht haben. Dieselben dürften sich wohl in erster Linie auf eine erhöhte Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts beziehen, und würde für diesen Fall von dem Paragraphen der preussischen Verfassung Gebrauch gemacht werden, wonach bekanntlich eine Okkupationsmaßregel dem Landtage bei dessen nächstem Zusammentritt, wie seiner Zeit bei der Proklamation während der Konfliktzeit, zur Genehmigung vorgelegt werden muß.

— Zur Orientkrise. Die auffälligste unter den vorliegenden Orientnachrichten ist jedenfalls diejenige, welche besagt, daß die Pforte mit Konstantinopler Banken ein Vorschußgeschäft von 700,000 Pfund abgeschlossen hat und daß dieses Geschäft unabhängig ist von dem für die Rückkehr der bosnischen Flüchtlinge vorgesehenen Vorschuß von 300,000 Pfund\*. Vierzehn Millionen Mark sind für eine neue türkische Kriegsanleihe zwar kein bedeutend hoher Posten, immerhin aber eine Summe, welche die Pforte in den Stand setzt, wieder eine kriegerische Physiognomie aufzustecken. Unwillkürlich muß man sich fragen, wer eigentlich den Türken das Geld vorgestreckt hat, denn daß die Konstantinopler Banken nicht die wirklichen Darleher sind, sondern geldmächtigere Hintermänner haben, steht wohl außer Zweifel. Es soll uns nicht Wunder nehmen, wenn demnächst der englische Einfluß am goldenen Horn wieder sichtbarlich um einige Grad steigt und wenn derselbe sich in den Verhandlungen, welche General Lotleben mit der

Pforte wegen Uebergabe der Festungen im Rücken der Russen führt, zum Schaden der Russen bemerkbar macht. — Nachdem Graf Schadowitz in Petersburg seine ersten Berathungen mit dem Kaiser gehabt hat, sichert auch Näheres über die englischen Wünsche und Forderungen für die Oeffentlichkeit durch. Demnach wäre der wesentlichste Einwand Englands gegen den Vertrag von San Stefano der: „daß derselbe Rußland ein absolutes Uebergewicht in der Türkei einräume. Neubulgarien würde in Verbindung mit der Vergrößerung des russischen Gebiets und der russischen Macht in Asien die Türkei thatsächlich zum Vasallenstaat machen. Gegen diese kombinierte Wirkung erhebe die englische Regierung Einspruch, und ohne Konzessionen, welche ein solches Resultat entschieden neutralisirten, könne sich die englische Regierung nicht mit demselben zufrieden geben. Würden diese Konzessionen aber gemacht, dann wünsche England sich nicht in andere Pläne zu mischen, die Rußland für die Wohlfahrt der Christen im Orient auszuführen gedente. Das Bulgarien, wie es der Vertrag von San Stefano projektire, müsse auf alle Fälle erheblich reduziert werden und es dürfte von den Konzessionen in dieser Richtung abhängen, ob die neue Grenzlinie in Armenien Modifikationen erheische.“

— Die Friedensverhandlungen zwischen dem neuen Papste oder der alten römischen Curie und Preußen sollen jetzt gänzlich abgebrochen worden sein. Die Schuld trägt Rom, das zu bald die Sammt-Handschuhe ausgezogen und die alte Erfahrung bestätigt hat, daß man mit Rom keinen Frieden, sondern höchstens Waffenstillstand schließen kann. Den Umschlag des römischen Wetters konnte man schon seit Wochen an den Centrumsleuten des Reichstags beobachten; im Beginn der Unterhandlungen zwischen Rom und Berlin traten sie mit den Fußspitzen auf, seit letzter Zeit jedoch mit dem Absatz.

— In Folge des Wahrspruchs der Geschwornen in der Affaire Saffulitsch steht es jetzt fest, daß in Rußland die Thätigkeit der Geschwornen bei allen Prozessen, die politische Attentate resp. Attentate gegen Personen in Ausübung ihrer Amtspflicht zum Gegenstande haben, aufhören wird.

### Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Außer der großen Truppenparade, die an der silbernen Hochzeit unseres Königspaars in Dresden stattfinden wird, ist auch eine solenne Bergmanns-Parade beabsichtigt. An derselben dürften sich sowohl die Bergleute des Freiburger Reviers, als die aus dem Plauen'schen Grunde beteiligten und zwar in voller Gala-Uniform, so daß ein großartiger Aufzug bevorsteht.

— Leipzig, 14. Mai. Für das außerordentliche Aufsehen, welches die hiesigen Wagner-Aufführungen in den größten Städten des In- und Auslandes erregt, liefert unter Anderm der Umstand die glänzendsten Belege, daß die Direction des Stadttheaters aus Paris und Berlin Anträge erhalten, daselbst mit unserem Opern- und Orchesterpersonal, sowie mit allen dazu gehörigen Decorationen einen Cyclus von Doppel-Vorstellungen der beiden Ländramen „Rheingold“ und „Walüre“ zu veranstalten. Während die Direction den Pariser Antrag ohne Weiteres abgelehnt, wäre sie unter gewissen Voraussetzungen sehr gern geneigt, die günstige Offerte aus Berlin zu acceptiren. Die Ermöglichung des angebahnten Projectes hängt aber noch von der wichtigen Vorbedingung ab, ob es der Direction gelingen wird, die in erster Reihe nöthige Genehmigung des hohen Raths, sowie die des Meisters selbst zu erwirken. Für den Fall einer Zustimmung von beiden Seiten würde sich der Operndirector Neumann mit dem gesammten Rikelnge-Personal bereits im Juni nach der Hauptstadt des Deutschen Reiches begeben.

— Gegen die auf Gymnasien und Realschulen entstandenen Schülerverbindungen soll in Preußen mit ganzer Strenge eingeschritten, auch sollen die Schüler, welche trotz aller ergangenen Mahnungen sich zu jenen untersagten Verbindungen halten, sofort entlassen werden. In dem Abgangszeugniß ist der Grund der Entfremdung anzugeben und der also Entfernte nicht eher in eine andere Schule aufzunehmen, als bis der Director von dem früheren Director Erkundigung eingegeben hat, ob, trotz des Fehltritts, Anlagen und Fleiß wahrzunehmen sind. Bei der Schädlichkeit derartiger Studentenspieler, welche von ernster Arbeit abzieht, zur geistigen Schläffheit führt und durch übermäßiges Biertrinken, Rauchen zc. die Gesundheit der jungen noch im Wachsthum begriffenen Leute schädigt, sind gleich scharfe Maßregeln auch in Sachsen gewiß sehr erwünscht.

— Soeben sind Rob. Frißche's Fahrpläne sämmtlicher sächsischen Eisenbahnen und anderer deutscher und österreichischer Bahnen, sowie der Fahrposten und Dampfschiffe (Sommerausgabe 15. Mai bis 15. October 1878) im Druck erschienen. Die Fahrpläne sind durch Hinzufügung einer ganzen Anzahl böhmischer, thüringischer und schlesischer Linien so erweitert, daß das Kursbuch auch für weitere Reisen außerhalb Sachsens nutzbar ist. Die directen Verbindungen mit größeren Städten und Badeorten sind ein vorzüglicher Wegweiser für die weitesten Reisen und ersetzen im Verein mit der praktischen Anordnung der Anschlüsse ein größeres Kursbuch. Als werthvollste Inhaltsvermehrung ergiebt sich auch ein Verzeichniß direkter Billets mit Angabe der Preise für Kurier- und Personenzüge. Der Preis von 35 Pfennigen für das mit einer Eisenbahnkarte versehene, jedem Reisenden unentbehrlichen Buches, ist im Verhältniß zu dem Gebotenen ein außerordentlich billiger.

### Königlich sächsische Landeslotterie.

9. Ziehungstag 5. Classe am 15. Mai 1878.  
15,000 Mark auf Nr. 34935 86177. 3000 Mark auf Nr. 8967 8686 13099 16102 20005 21272 23742 26807 27436 28480

41846 43574 46269 51952 54851 55842 56827 57757 58761  
62445 64656 68154 71192 72631 72606 82842 88782 91998  
94123 94763 99948.

1000 Mark auf Nr. 2824 3138 6562 12472 13418 16031  
19073 20837 24013 25259 30900 35513 36856 46902 47321  
47139 48943 50258 52081 57044 57467 65700 67283 72791  
73184 76979 80702 81189 82044 90522 96645 99353.

500 Mark auf Nr. 1086 1089 2901 2599 2945 3472 13949  
13096 14493 15768 18682 19230 19916 25545 26001 31793  
32062 37564 39526 40885 41796 49774 49690 49495 49322  
51609 56686 57556 57344 58927 60382 61738 63410 63467  
64863 65202 67581 78075 81634 84493 90685 92344 94537.

10. Ziehungstag 5. Classe am 16. Mai 1878.

15,000 Mark auf Nr. 43764. 5000 Mark auf Nr. 64514.  
3000 Mark auf Nr. 2024 7817 7942 13746 15022 21415 21228  
21850 25079 30297 36695 36069 33389 40774 61450 65109  
66179 68231 69841 69892 72418 73396 76138 79454 80023  
81924 83968 83671 90725 91603.

1000 Mark auf Nr. 1668 3003 6599 6929 12631 15016  
16279 17565 18601 22445 25131 30418 32119 52542 35722  
40601 43735 44034 49741 49368 49591 49678 51238 51178  
58517 88638 88708 90005 93115 94415.

500 Mark auf Nr. 822 2397 6684 6851 7202 12668 17576  
18231 21221 23228 32890 34351 36124 38779 39059 40326  
42292 45523 51865 52932 54948 55073 55987 57864 60261  
64222 65415 70448 71349 74106 75753 81993 82348 84756  
85191 85430 88634 96900.

### Eine Erinnerung aus den Revolutions-Jahren.

(Schluß).

In Freiberg ging es mittlerweile traurig, theilweise lustig her. Manche hatten sich rasch in's Soldatenleben eingerichtet. Auf meiner Wanderung gegen Abend durch die Straßen sah ich hinter den Hausthüren so manchen Kommunalgardisten in den Armen irgend einer schönen Tochter der liberalen Bergstadt, zweifelsohne mit eindringlicher Beweisführung seiner Junggesellenschaft beschäftigt, während die betrubte Frau zu Hause für ihren kämpfenden Gatten in Thränen zitterte. Doch traf ich auch eine Masse besorgter Familienväter, von denen der Eine sein Testament machte, der Andere seiner trauernden Wittve die bisher erlebten Kriegsgefahren brieflich mittheilte. — Einem On dit zufolge soll am Abend die abgehende Post einen Packwagen nöthig gemacht haben, um die in Freiberg so stark vermehrte Korrespondenz zu befördern. — Gegen Abend ward die Verwirrung durch einen improvisirten Feuerlärm im Orte grenzenlos. Alarmsignale aller Sorten, Sturmkläuten, Patergeschrei, Sprißengerassel, Kommunal-Gardisten, Freischärler und Volk gaben das bunteste Durcheinander, und doch war an dem bedrohten Hause nicht so viel Rauch zu entdecken, als mein Nebenmann, vulgo Tischlerfrife genannt, aus einer ihm ungewohnten Cigarre ohne Lust zu blasen im Stande war. Die Ursache dieses offenbar blinden Spektakels wurde verschieden angegeben. Die Gutgesinnten behaupteten, die Freischärler hätten den Lärm etablirt, um während desselben die Proviant- und Munitionswagen, letztere angeblich der Sicherheit wegen, aus der Stadt und fortzuschaffen; die Freischaaren führten an, die Freiburger Garde habe den Skandal angezettelt, um nicht mit nach der Residenz marschiren zu müssen. Viele nahmen nichts von allem Dem, sondern das Natürlichste an — ein einfaches Mißverständnis.

Eine Anzahl tapferer Gardisten mochte eine so unwiderstehliche Sehnsucht, zu ihren Weibern zurückzukehren, ergriffen haben, daß sie beschloßen, das Schweigen der Nacht zu benutzen, um auf einem Umwege von 6 Meilen nach Chemnitz sich zurückzuziehen. Die Fama ist voll interessanter Fakta über die Fahrnisse auf diesem Separat-Rückzuge. Der Trupp stieß unterwegs auf eine Gesellschaft Bewaffneter, die man in der Ferne für kühne Freischärler hielt. — Gegenseitiger Schreck; man parlamentirt und erkennt sich am Ende beiderseits als Chemnitzer Kommunal-Gardisten. Vereint marschirt man vorwärts. Unterwegs finden sich einige menschlich fühlende Bauern, welche für schweres Geld und gute Worte das Armatur-Kleid gegen weiße Kittel und unverdächtige Mützen austauschen. In diesem unschuldigen Kostüm geräth man nach Frauenstein, wo der Eine durch die unvorsichtige Frage nach einer table d'hôte die ganze Gesellschaft fast in Gefahr gebracht hätte. In Frauenstein nämlich war eine table d'hôte eine terra incognita und der bei Ankunft unserer Tapferen im Gasthose mit anwesende äußerst pfiffige Bürgermeister loci wittert aus dieser Frage in unseren Anführungen versteckte oder flüchtige Freischaaren, läßt sofort Generalmarsch schlagen, die Garde des Städtchens ausrücken, um weiteren Zuzug abzuhalten und beruhigt sich und die mittlerweile zusammengelaufenen Bewohner nicht eher, als bis er sich überzeugt, daß die Chemnitzer Gardisten an nichts entfernt denken, als an einen Guerillakrieg im Gebirge.

In Freiberg waren mittlerweile Massen von Freischaaren angekommen und immer neue Schaaren rückten nach. Am späten Abend trieb mich noch das Interesse an des Vaterlandes Wohl in den Aufschub. Hier ging's bunt genug her. Während die mit patriotischem Jubel uns entgegenkommene Freiburger Bevölkerung und die mit Kampfesmut nachrückenden Schaaren der frohen Hoffnung waren, man beschließe hier über die Art und Weise, am schnellsten nach der Residenz zu kommen, verhandelte die Angst darüber, was am sichersten sei, vorwärts- oder zurückmarschiren. „Gehen wir zurück, um unser Blut für Heerd und

Eigenthum zu vergleichen, statt dort für eine ungewisse Sache uns zu opfern! „Ja, ja, ungefähr wie im September,“ antwortete eine höhnende Stimme. „Da hat man's gesehen, wie viel Bier vor und nach der Schlacht vergossen worden. Ihr kommt nicht aus der Klemme; geht Ihr zurück, so schießt man Euch auf der Chaussee wie die Sperlinge todt, Ihr habt's heute gemerkt auf der blauen Mütze, und was durchkommt, wird von den Weibern wohl kaum mit Kränzen empfangen werden. Ihr könnt nur vorwärts retiriren, da werdet Ihr wenigstens mit Ehren todt geschossen.“ — Diese Argumente wirkten. Mit schweren Herzen ward der Marsch beschlossen, von Vielen sicher mit dem geheimen Vorsatz, sich der ersten besten preussischen Patrouille zu ergeben.

Unter solchen Auspizien brach der verhängnisvolle Morgen an und als die rosenfingerige Götin für Freiberg um 11 Uhr ausgeschlafen hatte, als der Feldwebel die Häupter seiner Lieben gezählt, und so manches bemühte, behelmte und bebüschte Haupt vermist hatte, ging's endlich weiter unter dem Jubel des Volkes, das keine Ahnung davon hegte, wie viele Herzen hier in den Hosens mitmarschirten, die sich äußerlich von denen unterschieden, welche mit Begeisterung und ungebrochenem Muth ausgingen. — Am Reichthum hieß es plötzlich Halt! Die preussische Botenfrau kommt, tausenderlei Gerüchte durchkreuzten sich in der Garde, Proklamationen der provisorischen Regierung wechselten mit denen der gesetzlichen Regierung. Alles schrie durcheinander. Es war ein Heidenpektakel. Jeder entgegenkommende Wagen wurde in Belagerungszustand erklärt, jeder Kutscher und Passagier examinirt. — Da hieß es endlich, in der Residenz ist Alles verloren, die Preußen sind nach Freiberg unter Weget, das jetzt besetzt und von uns mit besetzt werden sollte. Nein, schrien viele Stimmen, da wollen wir lieber zu Hause sterben, nicht nach Freiberg zurück — aber wie und auf welchem Wege? Dies war hier die Frage. Da wurde Kriegsrath gehalten und — rechts ab, war das Resultat, rechts ab ging's über den Chausseegraben, über Stock und Stein, Sturzacker und Saatfeld, auf großem Umweg nach Haus, nach Haus! und noch nie in der Weltgeschichte ist ein so forcirter Marsch gesehen worden. Die Muthvollen wurden mit fortgerissen, die Nothwendigkeit gebot den Rückmarsch und die Ausdauer war erstaunlich, der Eifer unbeschreiblich. Sozu man bisher mehr als zwei volle Tage gebraucht, dies ward hier in einem Nachmittag geleistet; fort ging's über Stock und Stein, die Dicken in den Stadt-Kompagnien schwigten und stöhnten vor Verzweiflung, die mageren Leineweber der Vorstadt-Proletarier-Kompagnien lachten und riefen: „Immer vorwärts, wer liegen bleibt, wird von den Freischaaeren oder Preußen todt geschossen!“ Dies zog, immer rascher ging der Marsch, immer lauter wurden die Seufzer; man blieb aus Angst in Reih' und Glied, denn hier war nur Rettung in Masse. Was hätte ich darum gegeben, in diesen Momenten so Manchem in das Herz sehen zu können, hier lernte man Leute nach einer Seite kennen, die sich im Leben nie heraufgekehrt. Die Garde schlug sich durch, wie die „Leipziger Zeitung“ meldete, ohne Zweifel meinte sie durch Korn und Heidekraut, um die Wurstwagen zu erreichen, die nach einem nöthigen Umwege am Hori-

zonte sich zeigten. Fast hätten aber die Helme der Wurst-Eskorte das ganze Regiment aus dem Leime gebracht, man hielt diese 6 Helme in der Ferne für feindliche und! „die Preußen kommen! die Preußen kommen!“ durchdrante es die erschrockenen Glieder. Doch befehlend war das Gefühl, als die Prod- und Wurstwagen an der Kolonne eintrafen.

Um in der Geschichte diese Rechtsablenkung der Garde zu verewigen, soll ein Denkstein an die Stelle des Ueberganges kommen, an die Stelle, von der man singt: sie trägt kein Gras, sie wird vom Thau, vom Regen nicht naß. Der Stein wird die Inschrift enthalten:

„Glorreicher Uebergangspunkt der Chemnitzer Kommunal-Garde am 9. Mai 1849. Die Garde schlägt sich durch — doch sie ergiebt sich nicht!“

Die Einwohner der kleinen Orte, welche wir durchzogen, waren nicht wenig verwundert ob des Anblicks, der ihnen geboten war. Mit Erstaunen sah'n uns die Bergleut' und Bauernfrauen. — Die hielten uns für Russen, Jene für Preußen, Einige riefen: Was wollt Ihr, hier ist nicht der Feind; Andere boten sich als Führer an, uns vom vermeintlich falschen Wege abzubringen. Die Dörfer bedeckten sich allmählig mit Kommunal-Mützen, Flinten und Säbeln, deren sich ihre ermüdeten Träger entledigten; die Orte bevölkerten sich mit Zurückbleibenden und Kranken. Rasch und muthig marschirte indes das Groß der Armee weiter, theilte sich aber in Detachements zu 5 und 6, um so vereinzelt des Nachts ohne Anspruch auf feierlichen Empfang einzuziehen. Es mochte gegen 3 Uhr Morgens sein, als auch ich todt- und freihheitsmüde mich aufs Ohr legte, um auf meinen Vorbeeren auszuruhen, während der malitiose Wächter auf der Straße sang:

„Hört ihr Herren, laßt Euch sagen,  
„Laßt Euch kriegen nicht beim Kragen.  
„Bergt die Säbel und die Flinten,  
„Daß die Preußen sie nicht finden.  
„Bleibt bei Ruten nun zu Haus,  
„Mit der Garde — ist es aus!“

#### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 12. bis 18. Mai 1878.

Aufgegeben: 26) Fürstleg. Bernhard Rothbergers Bergarb. in Steinbach, ein Wittwer u. Auguste Vertha Krauß in Wildenthal. 27) Johann Köhlig, Handarb. in Wolfsgrün u. Juliane Friederike Schott alth., gebürtig aus Bärenwalde. 28) Gustav Emil Stemmler, Maschinensicker u. Aug. Friederike Stemmler alth. 29) August Albin Mehnert, Buchbinder u. Anna Marie Heymann alth. 30) Carl Moritz Krause, Sattler z. J. alth. u. Emilie Anna Müller von hier. Getauft: 127) Emil Richard Baumann. 128) Frieda Amalie Wittcher. 129) Herrmann Friedrich Schubert, u. ehel. 130) Anna Marie Hahn, u. ehel. Begraben: 88) Des w. Hrn. Ernst Fr. Wilhelm Dörfel, Gerichtsamtstreters in Dippoldiswalde, hinterl. Wittwe Ernestine Margarethe geb. Landrock, 30 J. 21 T. 89) Der Maschinengehilfen Fr. Emilie Reichner, todtgeb. u. ehel. S. 90) Des Tischlers Fr. Schubert todtgeb. Zwillingstochter. 91) Fr. Magnus Erich Siegel, Restaurateur, 39 J. 9 M. 3 T. 92) Carl August Gänzel, Handarb., ein Wittwer, 70 J. 1 M.

Am Sonntag Cantate  
Predigtzeit:  
Vorm.: Jac. 1, 13—18; Pf.  
Nachm.: Joh. 16, 5—15; D.  
Beichtansprache: D.

## Medizinische Anzeige.

Einem geehrten Publicum von Eibenstock und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß ich mich als **practischer Arzt** hier niedergelassen habe. Von heute an wohne ich im Hause des Herrn **C. G. Seidel** am Markt 1 Treppe und bin Morgens von 8—10 Uhr und des Nachmittags von 2—3 Uhr zu sprechen. **Privatimpfungen** nehme ich auch vor.

**Dr. med. L. Graswald,**  
practischer Arzt und Geburtshelfer.

## Ventilatoren,

ganz geräuschlos arbeitend, nicht nur für Restaurationen, sondern auch für Schul-, Arbeits- und Privatzimmer sehr zu empfehlen, hält auf Lager

**H. Walther, Klempner.**

Die Einrichtung von Bierapparaten und Wasserleitungen sowie die Reparaturen daran führt prompt und billig aus

Der Obige.

## Rechten Nusskalk,

für alle Metalle und Glas zu gebrauchen, empfang und empfiehlt

**H. Walther, Klempner.**

Neue schottische

## Matjes-Seringe,

frische Bratheringe und marin. Seringe empfiehlt

**Julius Tittel**  
am Neumarkt und Postplatz.

## Erfrischungsbonbons

in Cartons à 15 Pfg., sowie feine Chocobaden und Pralinen empfiehlt

**Julius Tittel**  
am Neumarkt und Postplatz.

Für die vielen Beweise theilnehmender Liebe bei dem Tode meines unergeslichen Vaters sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

**Adolph Siegel**

im Namen der Hinterlassenen.

## Lampert's Gicht-Balsam

STEMPEL. die beste Einreibung gegen

Reißen — Rheumatismus — Gicht — Hüftweh — Rücken- und Gliederschmerz — Läh-

DEPONIRT. mung — Kopf- und Bahn-

schmerz — Frost- und Brandwunden empföh-

len und wird selbst bei alten Leiden als

schuell und sicher wirkend ärztlich verordnet.

Der **ächte Lampert's Balsam** muß ohne Ausnahme mit obigem **Fabrikstempel** und der bekannten **grünen Gebrauchsan-**

weisung versehen sein. In Flaschen à 1 und 2 Mart.

Nur allein zu beziehen durch die **Apo-**

**theken in Eibenstock, Schönheide, Schnee-**

**berg, Aue, Johannegeorgensstadt u. Schwar-**

**zenberg.**

Zahnärztl. Atelier v. Fritz Neise, Zwickau, künstl. Zähne schmerzlos, Gebisse neuesten Systems, Plombirungen u. unter Garantie.

## Albin Schreiber,

**Uhrmacher in Eibenstock,**

Brühl Nr. 333,

empfehl't sein Uhren- und Goldwaaren-Lager. Wegen Veränderung verkaufe ich zu Fabrikpreisen.

Ein sich in gutem Zustande befindlicher **Roll-**

**wagen**, sowie **schmiedeeisernes Gar-**

**tenmöbel** steht zum Verkauf bei

**Hermann Tamm,**  
Postplatz.

## Für Hannover gesucht.

Eine perfecte **Handschuhmaschinen-**

**näherin**, womöglich mit eigener Maschine

(System Necker). Offerten unter No.

775 a. befördert die **Annoucen-Expe-**

**dition von Daasenstein & Vogler**

in Hannover.

## Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Modewaaren-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen einen **guterzogenen jungen Menschen** mit nöthigen Vorkenntnissen als **Lehrling**.

Kost und Logis im Hause.

Schneeberg. **G. Reichner.**

## Singvögel-Liebhaber-Verein.

Morgen, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr **Vertheilung der Prämien im Feld-**

**schlösschen.** Der Vorstand.

**Frachtbrieft** empfiehlt **G. Dannebohn.**

# Massen-Verkauf

von

## Herren- und Knaben-Garderoben

in Eibenstock, und zwar wie bekannt, Rathskeller 1 Treppe, Zimmer Nr. 12.

Sommer-Heberzieher	von 6 Thaler an
Complete Anzüge: Rock, Hose, Weste	10 . . .
Hose, Weste	4 . . .
Jaquetts und Zoppen	3 . . .
Complete Wasch-Anzüge	5 . . .
Knaben-Anzüge in Stoff zu bekannt billigen Preisen	
Alpaca-Jaquetts, alle Farben	von 2 Thaler an
Turmtuch-Jaquetts	1 . 5 Agr. an
Wasch-Anzüge für Knaben	1 . 10 . .
300 Arbeits-Hosen, Halbvolle, Turmtuch, Englisch Leder zu auffallend billigen Preisen.	

Der Verkauf beginnt Donnerstag, den 16. Mai und dauert nur bis Montag Mittag, den 20. Mai.

**E. Cohn, Zwickau,**  
vorm. S. A. Baum.

Nur bis Montag Mittag, 20. d.

Nur bis Montag Mittag, 20. d.

## Schützenhaus Eibenstock.

Sonntag, den 19. Mai, von Nachmittags 1/2 4 Uhr an

### Concert im Garten,

bei ungünstiger Witterung im neu decorirten Saale. Nach dem Concert Ballmusik, wozu ich das geehrte Publikum von Eibenstock hiermit freundlichst einlade.

Entrée zum Concert à Person 25 Pf.

**B. Schreier.**

## Bad Reiboldsgrün.

Sonntag, den 19. Mai, bei günstiger Witterung: Concert.

**Pfeiff, Inspector.**

## Neidhardtsthal.

### Vogelschießen mit Büchsen

Sonntag und Montag, 19. und 20. Mai. Für kalte und warme Speisen, sowie gute Getränke, als: Bairisch, Lager- u. Weißbier wird bestens gesorgt sein und ladet ergebenst ein

**Hermann Müller.**

## Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit sowie beim Tode und Begräbnisse meines lieben Mannes sagt hiermit ihren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank Eibeustock, am 16. Mai 1878.

Die trauernde Wittwe  
**Marie Siegel.**

Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik sucht für Eibenstock und Umgegend einen gewandten gut empfohlenen Agenten.

Offerten unter Z. 10. an die Expedition dieses Blattes.

50 Ctr. gut eingebrachtes Heu werden billig verkauft.

Eibenstock, den 17. Mai 1878.

**Carl Ernst Siegel.**

Vorräthige schöne selbstgefertigte Kleider-secretaire, Brod- u. Kleiderschränke, Kommoden, Nähtische, aufs billigste berechnet, ebenso wie bei Bestellung. Särge zu weiterabgesetzten Preisen, schön weiß lackirte 10 u. 12 M., geflechtete mit Vergoldung 15 M.; die Feinsten, gewöhnlich 30 M., werden jetzt nur noch mit 18 M. berechnet.

**Zischler Assmann.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 66,45 Pf.

Broschüren mit vielen Attesten gratis.



Bei Husten  
Heiserkeit  
Verschleimung  
Brustleiden  
Kinderhusten  
das angenehmste,  
mildeste, sicherste und  
billigste

**Hustenmittel**

(Verbrauchskosten  
höchstens 20 Pf. tägl.)

**allein reicht**

mit nebigem Verschluss-  
stempel des gerichtlich  
anerkannten Erfinders

à Flasche 1, 1/2 und  
3 M., nebst specieller  
Gebr.-Anw. in Eib-

enstock bei Herrn  
**Julius Tittel**

am Neumarkt u. Post-  
platz; ferner in Schönheide bei Herren Gebr.

Fuchs; in Schwarzenberg bei Herren  
Carl Beyreuther jr. und Apotheker

A. B. Hennicke (Engel-Apothek).

Vor den vielen auf Täuschung berechneten  
Nachahmungen und den Verkäufern solcher  
unächter Waare wird gewarnt.



## Union.

Heute, Sonnabend: Schellfisch mit Butter, Schnitzel mit Stangenpargel, Hammelcotelettes aux fines herbes, Rumpsteaks u. Zunge mit Spinat empfiehlt in und außer dem Hause

**A. Balthasar.**

Von Abends 8 Uhr an  
**Kegeln.**

## Feldschlößchen.

Morgen, Sonntag, von Abends 8 Uhr an

**Ball-Musik,**

für den ganzen Abend 75 Pf., wozu ergebenst einladet

**E. Eberwein.**

Mit 7 Weißbier wird bestens aufwarten  
Der Obige.

## Deutsches Haus.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

**Ballmusik,**

wozu ergebenst einladet

**Julius Selbmann.**

## Schönheiderhammer.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an

**Ball-Musik,**

wozu ergebenst einladet

**G. Hendel.**

### Fahrplan

der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.

Von Chemnitz nach Adorf.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Abds.
Chemnitz	—	4,40	9,15	2,14	6,15
Burkhardtisdorf	—	5,35	10,13	3,20	7,18
Zwönitz	—	6,12	10,50	4,9	7,58
Lößnitz	—	6,25	11,3	4,23	8,11
Aue (Ankunft)	—	6,45	11,23	4,43	8,31
Aue (Abfahrt)	4,5	6,55	11,35	4,51	—
Wolfsgrün	4,38	7,40	12,9	5,24	—
Eibenstock	4,51	7,55	12,23	5,37	—
Schönheide	4,59	8,6	12,32	5,45	—
Rautenfranz	5,18	8,30	12,51	6,4	—
Schöned	6,1	9,22	1,32	6,43	—
Zwota	6,18	9,34	1,44	6,55	—
Marktneukirchen	6,38	9,59	2,10	7,20	—
Adorf	6,48	10,9	2,20	7,30	—

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Abds.
Adorf	—	4,50	8,15	1,55	6,5
Marktneukirchen	—	5,7	8,32	2,8	6,22
Zwota	—	5,36	9,1	2,28	6,51
Schöned	—	6,1	9,27	2,45	7,16
Rautenfranz	—	6,42	10,8	3,22	8,1
Schönheide	—	7,6	10,31	3,44	8,27
Eibenstock	—	7,17	10,42	3,54	8,39
Wolfsgrün	—	7,27	10,52	4,4	8,50
Aue (Ankunft)	—	8,0	11,24	4,35	9,26
Aue (Abfahrt)	5,30	8,30	11,33	5,8	—
Lößnitz	5,54	9,0	11,54	5,29	—
Zwönitz	6,11	9,22	12,9	5,44	—
Burkhardtisdorf	6,52	10,9	12,50	6,25	—
Chemnitz	7,45	11,13	1,41	7,20	—

### Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von der Kaiserlichen Postanstalt:

Abfahrt	Uhr	Min.	nach	Chemnitz u. Adorf.
Früh	6	10	—	Chemnitz.
	10	15	—	Adorf.
Mittags	11	50	—	Chemnitz.
Nachm.	3	20	—	Adorf.
	5	5	—	Chemnitz.
Abends	8	—	—	Aue resp. Chemnitz.

### Personenpost-Verkehr:

Zwischen Eibenstock-Schneeberg.  
Aus Eibenstock 9<sup>10</sup> Vorm., in Schneeberg 11<sup>5</sup> Vorm.  
Schneeberg 11<sup>50</sup> Nachts., in Eibenstock 1<sup>45</sup> Nachts.  
Eibenstock-Johanngeorgenstadt.  
Aus Eibenstock 8<sup>55</sup> Früh, in Joh.-Georgst. 11 Vorm.  
Joh.-Georgst. 5<sup>20</sup> Nachm., in Eibenstock 7<sup>25</sup> Abends.  
Zwischen Eibenstock-Reuders.  
Aus Eibenstock 6<sup>20</sup> Früh, in Reuders 11<sup>25</sup> Vorm.  
Reuders 2<sup>20</sup> Nachm., in Eibenstock 7<sup>20</sup> Abends.  
Zwischen Jägersgrün-Auerbach.  
Aus Jägersgrün 6<sup>45</sup> Früh, 1<sup>15</sup> Nachm., 6<sup>20</sup> Abends,  
in 1 Stunde 25 Minuten.  
Auerbach 4<sup>45</sup> Früh, 8<sup>20</sup> Vorm., 4<sup>20</sup> Nachm.,  
in 1 Stunde 30 Minuten.